

IN DIESER AUSGABE:

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Simsek: “Die Türkei ist für den Beitritt bereit, aber die EU nicht”

In seiner Rede im Chatham House in London sagte der Finanzminister Mehmet Şimşek, dass die Türkei für den EU-Beitritt bereit ist, aber die EU dagegen nicht. Şimşek betonte auch, dass die Entwicklungen in der Türkei von Seiten der EU nicht wahrgenommen werden. Seiner Ansicht nach betrachte man die Türkei so, als sei im Lande alles noch wie in den 60'er Jahren. Zu den Behauptungen, die Türkei habe ihre Aufgaben nicht in Erfüllung gebracht sagte Şimşek, „Die EU ist nicht reif für die Türkei und sie behandeln uns unfair. Viele Kapitel sind aus politischen Gründen blockiert worden.“ [Internet-Link](#)

EU-Aussenminister einigen sich

Die Außenminister der Europäischen Union sind vor dem EU-Gipfel in Brüssel zusammengekommen. Die Außenminister befassten sich beim Treffen auch mit dem EU-Beitritt der Türkei. Die Außenminister der Europäischen Union haben die Türkei mit Blick auf die angestrebte EU-Mitgliedschaft aufgefordert, den Konflikt mit Zypern zu entschärfen. „Mit tiefem Bedauern“ stellten die Minister fest, die Türkei habe immer noch nicht ihre Verpflichtung erfüllt, die Grenzen auch für Flugzeuge und Schiffe aus Zypern zu öffnen, heißt es in einem Bericht, der in Brüssel verabschiedet wurde.

Es wurde auch unterstrichen, dass die Verfassung, die nach dem Referendum am 12. September angenommen wurde, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist.

Ankara habe zwar wichtige Reformen in Gang gesetzt, doch seien „weitere Fortschritte“ in Sachen Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit und Minderheitenrechte nötig. Die Entscheidung soll auf dem EU-Gipfel diese Woche bestätigt werden.

Die EU-Außenminister kamen auch später mit dem Präsidenten des Europäischen Rates, Herman Van Rompuy zusammen. [Internet-Link](#)

Belgien: “Fortschritte im Kapitel Wettbewerb”

Der belgische Außenminister Steven Vanackere, dessen Land bis Jahresende den EU-Ratsvorsitz innehat, deutete an, dass im Rahmen der EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei das Kapitel „Wettbewerb“ zu eröffnen wichtige Fortschritte erzielt worden sind. In einer Presseerklärung in Brüssel bewertete Vanackere den EU-Ratsvorsitz. In dem fünfseitigen Schriftstück, das von dem Vorsitz verteilt wurde, stand geschrieben, dass der EU-Erweiterungsprozess weiterhin bestehen wird. Außerdem gab Vanackere bekannt, dass weil die Türkei immer noch die Vorbedingungen nicht erfüllt hat, im Dezember das Kapitel „Wettbewerb“ nicht eröffnet werden kann. [Internet-Link](#)

Martonyi: “Wir werden die Verhandlungen fortsetzen”

Der ungarische Außenminister Janos Martonyi, dessen Land im ersten Halbjahr 2011 erstmals die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen wird, deutete an, dass sie im Rahmen der EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei den Verhandlungsprozess mit voller Unterstützung fortsetzen werden. Martonyi sagte: „Wir sind uns den Problemen, die die Türkei während den EU-Beitrittsverhandlungen erlebt bewusst. Es gibt Probleme und Erregungen aber die Türkei sollte nicht von seinem Ziel verzichten. Entweder wird die Türkei ein Teil Europas oder es wird neben der EU ein neues Osmanisches Reich gegründet. Darum sollten wir unsere Mächte vereinen.“ [Internet-Link](#)

Verheugen: „Wir brauchen die Türkei dringender als die Türkei uns.“

Der ehemalige EU-Erweiterungskommissar Günter Verheugen sagte: „Wir brauchen die Türkei dringender als die Türkei uns.“ In seinem Interview, dem österreichischen „Wirtschaftsblatt“ gegenüber, wies Verheugen darauf hin, dass es beispielsweise Regierungen innerhalb der EU gebe, die den Verhandlungsprozess fortsetzen und trotzdem: „Egal, wie die Verhandlungen ausgehen, die Türken wollen wir nicht.“ sagen.

Verheugen sagte diesbezüglich: „Wie kann man da verlangen, dass im Gegenzug die türkische Seite ihre Vereinbarungen einhält und sich weiter demokratisiert? Das ist eine schwierige Situation, die eben auch von der österreichischen Politik verstärkt wird.“

Unterdessen unterstrich Verheugen auch, dass in der Türkei die Anzahl derer inzwischen wächst, die sich nicht sicher sind, was sie von der EU erwarten. [Internet-Link](#)

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN**Davutoglu über den Irak**

Außenminister Ahmet Davutoğlu hat in New York an einer hochrangigen Irak-Tagung im UN-Sicherheitsrat teilgenommen. Davutoğlu machte nach der Irak-Tagung eine Erklärung und deutete darauf hin, dass für die Stabilität und Zukunft des Iraks drei sehr wichtige Entschlüssenwürfe verabschiedet wurden.

„Somit kann der Irak in die internationale Gesellschaft in aktiver Weise zurückkehren und einige besondere Sanktionen werden hiermit aufgehoben. Man kann sagen, dass den Irak eine blendende Zukunft erwartet“, so Davutoğlu.

Davutoğlu, der auch mit US-Vizepräsident Joe Biden zusammengekommen ist, sagte, dass bei dem Gespräch das Irak-Thema detailliert behandelt wurde, außerdem auch über Themen wie der Friedensprozess im Mittleren Osten, Libanon, das Atomprogramm des Irans und über die Mitgliedschaftsverhandlungen gesprochen wurde. [Internet-Link](#)

Beziehungen mit der Türkei sind wichtig

Gleich nach ihrem Amtsantritt hat die US-Außenministerin Hillary Clinton, einen 4-Jahresbericht über Diplomatie und Entwicklung (Quadrennial Diplomacy and Development Review, QDDR) ins Leben gerufen. Dieser enthält Empfehlungen dafür, wie globale Drohungen und Notfälle leichter überwunden werden können. Der Bericht wurde vorgestern unter dem Titel „Anleiten durch Zivilkräfte“ angekündigt. Unter den Weltmächten, die sich hinaufarbeiten sind Brasilien, China, Indien Mexiko, Nigeria, Russland und Süd-Afrika und auch die Türkei darin aufgezählt. In dem Bericht steht außerdem auch geschrieben, dass je mehr diese Länder sich wirtschaftlich entwickeln, desto mehr sie in ihrer Region effektiver werden können. Dies sei auch für die Interessen der USA sehr wichtig. [Internet-Link](#)

11.Gipfel der Staats-und Regierungschefs der ECO

Der 11. Gipfel der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECO) auf Ebene der Staats- und Regierungschefs ist in Istanbul unter Vorsitz von Staatspräsident Abdullah Gül stattgefunden. Vor dem Gipfel ist der Rat der Außenminister zusammengekommen. Zum Gipfel wurden unter anderem verschiedene internationale Organisationen sowie Gastländer wie der Irak, Syrien und Libanon eingeladen.

Thema des Gipfels war „die Halbjahres-Wertung der Visionen für 2015“. In diesem Rahmen wurde die Neustrukturierung der Organisation diskutiert. Ziel war es, die Organisation leistungsfähiger und einflussreicher werden zu lassen. Auf der Tagesordnung standen auch Meinungs austausch über Themen wie Klimawandel, Energiesicherheit, Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern sowie über wirtschaftliche und soziale Probleme.

Am Ende des Gipfels wurde die Istanbul-Deklaration angenommen. Im Rahmen des Gipfels haben Staatspräsident Abdullah Gül und Außenminister Ahmet Davutoğlu bilaterale Gespräche geführt. Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan hat zu Ehren der Gäste im Dolmabahçe Palast ein Bankett gegeben. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Zachau: “Türkische Wirtschaft wird wachsen”

Türkei-Direktor der Weltbank Ulrich Zachau, hat der Türkei bis Ende dieses Jahres ein Wachstum von 8 % prognostiziert. Zachau, der am Finanz-Gipfel der Active Academy teilnahm, sagte in seiner Rede: “Im kommenden Jahr könnte der Wachstum niedriger als erwartet ausfallen. Jedoch, können die Defizite in der Leistungsbilanz finanziert werden und Anzeichen dafür seien die steigenden Reserven, so Zachau. [Internet-Link](#)

Europäische Investoren vertrauen der Türkei

Staatsminister und Vizepremier Ali Babacan machte darauf aufmerksam, dass die globale Krise eine Chance für die Türkei ist. Laut Babacan wenden sich Unternehmen, die wegen der globalen Krise beunruhigt sind an die Türkei, weil sie das Land als einen sicheren Hafen betrachten. Babacan beteiligte sich an der Konferenz „Die Zukunft erblicken: Was wird sich in 1000 Tagen in der Wirtschaft ändern?“ und sagte, dass viele Unternehmen sich die Frage stellen, wo sich bessere wirtschaftliche Wachstumschancen bieten. Diese Unternehmen sehen in der Türkei in diesem Bereich große Möglichkeiten. Ferner betonte er, falls diese weltweite Krise überwunden wird, werde die Türkei attraktiver für die europäischen Investoren sein, dabei müsse aber das Vertrauen erhalten bleiben, so Babacan. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

Nestlé vor Übernahme von Mehrheitsbeteiligung an türkischem Schokoladenhersteller



Am Montag stimmte die türkische Niederlassung von Nestlé zu, einen Anteil von 51 % am türkischen Schokoladen- und Süßwarenhersteller Dogan-Balaban Gıda zu übernehmen. Damit soll die Präsenz im unteren Preissegment des Süßwarenmarkts verstärkt werden. Nestlé Türkei gab keinen Preis für die Übernahme an. Das untere Preissegment für Süßwaren habe einen Wert um 3,6 Milliarden türkischen Lira (ca. 2,3 Milliarden US-Dollar) und mache die Hälfte des Gesamtmarkts aus, so der Manager des Süßwarengewerbes von Nestlé Türkei, Devrim Cobek, in einer Bekanntmachung.

Das schweizerische Unternehmen ist seit mehr als hundert Jahren im türkischen Markt aktiv und beschäftigt in vier Produktionsstätten in der Türkei rund 5.000 Menschen. [Internet-Link](#)

Eureko B.V.: „Türkei spielt in unseren Zukunftsplänen eine tragende Rolle“

Die internationale Versicherungsgruppe Eureko B.V. hat der Türkei eine zentrale Position in ihren Zukunftsplänen eingeräumt. Das niederländische Unternehmen will sich weiterhin auf die Türkei konzentrieren, und das Land soll für Eureko zu einer „zweiten Heimat“ werden, so David Sanderse, der Regionalleiter für Europa bei Eureko.

„Im Gegensatz zu den Unwägbarkeiten in Griechenland und Russland steckt der türkische Markt voller Gelegenheiten für Wachstum. Wir bauen unsere Aktivitäten in der Türkei durch langfristige Pläne für das Land aus.“ Dies sagte Sanderse in einem Interview mit der Tageszeitung De Volkskrant. „Die Türkei bleibt der Traum jedes Versicherungsagenten“, so Sanderse. Der türkische Zweig von Eureko habe seinen Umsatz 2009 verdoppelt.

Sanderse lobte außerdem: „Die Türkei bietet Eureko mit ihrer Dynamik und ihrer Kreativität auch neue Lektionen.“ Damit berief er sich auf die innovativen Vertriebskanäle der Garanti Bank in Form von Geldautomaten und Telefonkampagnen.

Eureko B.V. drang 2007 mit der Übernahme eines Anteils von 80 % an Garanti Sigorta in den türkischen Markt vor. Seitdem werden Dienstleistungen unter der eigenen Marke Eureko Sigorta angeboten. [Internet-Link](#)

POSCO wird 350 Mio. US-Dollar in Kocaeli investieren und 1.000 Arbeitsplätze schaffen

Die Pohang Iron and Steel Company (POSCO), dritt größter Stahlproduzent der Welt, hat beschlossen, seine Investitionen in der Türkei fortzusetzen. Nachdem vergangenen Oktober eine Produktionsstätte in der westtürkischen Provinz Bursa mit einem Investitionsvolumen von 24 Mio. US-Dollar in Betrieb genommen wurde, hat das südkoreanische Unternehmen jetzt den Bau eines weiteren Stahlwerks angekündigt, das in der Nachbarprovinz Kocaeli entstehen soll. Die Kosten hierfür werden sich auf 350 Mio. US-Dollar belaufen.

„Die Greenfield-Investition von POSCO wird den Jahresbedarf der Türkei nach Edelstahl decken, der bei 210.000 Tonnen liegt. Damit wird die Türkei zu einem Zentrum der strategisch wichtigen Stahlindustrie in Osteuropa, im Nahen Osten und in den GUS-Staaten“, sagte Dr. Hüseyin Aslan, Präsident der Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei (ISPAT), auf der Pressekonferenz. „Diese Investitionsentscheidung hat die Türkei erneut in den Blickpunkt internationaler Investoren gerückt“, fügte Aslan hinzu.

Die Produktionsstätte für kalt gewalzten Edelstahl wird nach ihrer Fertigstellung 2013 1.000 Mitarbeiter beschäftigen und eine jährliche Produktionskapazität von 200.000 Tonnen haben. Die weltweite Produktion von POSCO beläuft sich auf rund 30 Mio. Tonnen. Insgesamt hat das Unternehmen über 17.000 Mitarbeiter, verteilt auf 36 Werke in 22 Ländern. [Internet-Link](#)

Französisches Unternehmen übernimmt türkische Multinet für 90 Mio. US-Dollar

Cheque Déjeuner aus Frankreich, ein international führender Anbieter von Essensgutscheinen, hat nach eigenen Angaben das türkische Unternehmen Multinet erworben. Die Transaktion mit einem Volumen von 90 Mio. US-Dollar wurde auf einer Pressekonferenz in Istanbul bekannt gegeben. Nach einer Liste des Monatsmagazins Capital belegt Multinet den 201. Platz unter den Top 500-Unternehmen in der Türkei.

Wie Yvon Legrand, Vorstandschef der Groupe Cheque Déjeuner, vor Journalisten sagte, biete die Türkei „ideale“ Voraussetzungen für Wachstum und Investitionen. „Ich bin davon überzeugt, dass wir innerhalb kurzer Zeit Marktführer sein werden“, so Legrand.

Sevket Basev, CEO der Gesellschaft 3 Seas Capital Partners, von der die Transaktion angebahnt wurde, meinte, die Türkei habe mit dieser Akquisition „erneut ihre institutionelle Infrastruktur und Stabilität unter Beweis gestellt“. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS**De Maizière warnt vor „Islamophobie“**

Der Westen, 08.12.2010

Bonn. Bundesinnenminister de Maizière (CDU) hat sich erstmals mit Imamen getroffen. Sie seien „Brückenbauer“ zwischen den Moscheen und der Öffentlichkeit. Zugleich warnte der Innenminister vor „Islamophobie“.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) hat bei einem Treffen mit Imamen für mehr gemeinsame Anstrengungen zur Integration der Muslime in Deutschland geworben. „Imame tragen eine große Verantwortung für gelingende Integration“, sagte der Minister am Mittwoch in Bonn. Sie seien „Brückenbauer“ zwischen den Moscheen und der Öffentlichkeit. De Maizière kam in der früheren Bundeshauptstadt erstmals zu einem informellen Meinungsaustausch mit islamischen Religionsbediensteten zusammen.

Der Bundesinnenminister sprach dafür aus, in Deutschland tätige Imame langfristig auch ausschließlich im Inland auszubilden. Bis aber mehr und mehr in Deutschland aufgewachsene und auch hier ausgebildete Menschen als Religionsbedienstete in den Moscheen arbeiten könnten, komme der Fortbildung der derzeit in Deutschland tätigen Imame eine große Bedeutung zu.

De Maizière warnt vor „Islamophobie“

Vor dem Hintergrund der aktuellen Bedrohungen durch islamistische Extremisten warnte De Maizière vor „Islamophobie“ und rief zu einem besseren Miteinander zwischen Bundesbürgern und Muslimen auf. Die friedlich in Deutschland lebenden Muslime hätten nichts mit jenen zu tun, die sich für ihre terroristischen Taten auf den Islam beriefen. „Die Bedrohungen dürfen nicht das überwiegend gute Verhältnis zueinander stören“, fügte er hinzu.

Scharf verurteilte De Maizière die in jüngster Zeit verübten Brandanschläge auf Moscheen. „Das gehört sich nicht in Deutschland“, merkte er dazu an. Jedoch dürfe nicht verschwiegen werden, dass es auch unter den in Deutschland lebenden Muslimen eine Radikalisierung sowie die Bereitschaft gebe, sich gewaltbereiten Gruppierungen anzuschließen. „Die Prävention von Extremismus und Radikalisierung ist ein gemeinsames, zentrales Anliegen, zu dem die Muslime in Deutschland, insbesondere auch die Imame, einen wichtigen Beitrag leisten können.“

Bild des Islam verbessern

Der Sprecher des Koordinationsrats der Muslime, Erol Pürü, sagte, die Muslime in Deutschland seien über die jüngsten gewaltsamen Übergriffe auf Moscheen ebenso besorgt wie darüber, dass die Mehrheit der Bevölkerung den Islam offenbar als „problematisch“ ansehe. Den in Deutschland tätigen islamischen Organisationen sei deshalb sehr daran gelegen, das Bild des Islam zu verbessern.

De Maizière kam mit 16 Imamen verschiedenster islamischer Organisationen zusammen, darunter die Alevitische Gemeinde Deutschland (AABF), die Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland (IGBD), die Türkische Union der Anstalt für Religion (DITIB), der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) sowie der Zentralrat der Marokkaner in Deutschland (ZMaD). (dapd)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : 94,8% der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- achttgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikkacheln
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter
 - drittgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - + 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer

Ebene ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler
→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
 - Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010
- ▶ REFORMEN : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:
- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
 - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
 - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
 - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org